

12 Monate bei Taking Hands in Namibia – Ein Bericht von Volontärin Lena (2023-2024)

Mein Name ist Lena und ich habe 12 Monate in Namibia beim Taking Hands Educational Centre verbracht. 2023 kündigte ich meinen Job als Ergotherapeutin, reiste nach Omaruru und startete in einen einjährigen Freiwilligendienst.

Das war natürlich alles wirklich aufregend, da man vorher nie genau weiß was einen erwarten wird, mit welchen Menschen man zu tun haben wird und wie das Leben vor Ort ist. Aber so viel kann ich schonmal sagen, es war eine meiner besten Entscheidungen dieses kleine Abenteuer zu starten und den Sprung ins Ungewisse zu wagen.

Zunächst befand sich das Taking Hands Educational Centre noch in gemieteten Räumlichkeiten einer Kirche, welche wirklich nicht behindertengerecht waren. An meinem ersten Tag wurde ich direkt sehr herzlich von allen Mitarbeitern des Centres empfangen und in meine Arbeit eingewiesen. Auch die Kinder begrüßten mich direkt sehr herzlich und offen mit einigen Umarmungen und vielen neugierigen Fragen. Durch meine Vorerfahrungen als Therapeutin, konnte ich Andrea, welche Ergotherapeutin vor Ort ist, gut in der Therapie der Kinder mit Behinderung unterstützen. Am Nachmittag habe ich in den ersten Monaten Doreen beim Nachmittagsunterricht der Klassen 0 und 1 geholfen. Anschließend kamen die älteren Kinder der Klassen 3-9 ins Centre, mit welchen ich in Kleingruppen mit dem Computerprogramm „Edmentum“ gearbeitet habe.

Auch wenn es am Anfang erstmal sehr viele neue Eindrücke waren, konnte ich mich schnell in meine Aufgaben finden und gut einleben. Mir wurde eine schöne Wohnung in der Stadt von Omaruru gestellt und neben mir wohnten zwei andere Freiwillige aus Deutschland, welche in einem anderen Kindergarten arbeiteten. Dadurch fiel die Eingewöhnung auch nochmal leichter.

Im Januar 2024 war es dann endlich soweit und wir konnten in die neu gebauten Räumlichkeiten des Taking Hands Education Centres einziehen. Die Vorfreude bei allen war riesig und auch ich war sehr überwältigt, wie groß und schön es geworden ist. Endlich hatten die Kinder wirklich Platz zum Toben und Spielen, für die Kinder im Rollstuhl ist es kein Problem mehr eigenständig nach draußen oder zur Toilette zu gelangen und mein persönliches Highlight war natürlich der sehr geräumige Therapieraum mit Therapieliege! Von dort an war das Arbeiten nochmal ein bisschen schöner. Es kamen noch einige Kinder von außerhalb zur Therapie und unser Team wuchs, da vier neue lokal ansässige Freiwillige bei uns starteten. Mit einigen von meinen Kollegen sind in der Zeit in Omaruru feste Freundschaften entstanden.

Insgesamt herrschte immer ein sehr angenehmes Arbeitsklima, geprägt von Witzen unter den Kollegen, gemeinsamen Mittagspausen und viel Wertschätzung. Von den Kindern bekam ich sehr viel Liebe zu spüren und die meisten freuten sich einfach, wenn man mit ihnen spielt und ihnen Zuneigung und Aufmerksamkeit schenkt.

Die Zeit nach der Arbeit oder an Wochenenden verbrachte ich meistens zusammen mit meinen beiden Nachbarinnen oder mit meinen Kolleginnen. Wir haben häufig zusammen gekocht oder Spiele gespielt. In Omaruru gibt es auch ein Café sowie ein Restaurant. Wer gerne Sport macht, kann dies in einem kleinen Fitnessstudio, beim Zumba oder bei einem geführten Outdoortraining tun. In Namibia gibt es verhältnismäßig viele Ferien, in welchen ich frei hatte. Für mich eignet sich das Land sehr gut für Reisen und Roadtrips. Meistens taten wir uns mit mehreren Freiwilligen zusammen, mieteten ein Auto und verbrachten die Ferien auf vielen verschiedenen Campingplätzen in Namibia und seinen Nachbarländern. In dem Land gibt es kulturell und landschaftlich so viel zu entdecken, dass man manchmal seinen eigenen Augen nicht glauben kann. Für mich ist Namibia auf jeden Fall eines der schönsten Länder, die ich je gesehen habe mit den offensten und nettesten Leuten.

Die Zeit war zu lang, und es sind so viele schöne Dinge passiert, dass ich es gar nicht schaffe einen guten Einblick in ein paar Zeilen zu geben. Ich habe für mich persönlich wirklich sehr viel mitnehmen können, hatte eine lehrreiche Stelle in einem wunderbaren Projekt, habe Freundschaften geschlossen und viele neue Menschen kennengelernt und freue mich jetzt schon darauf, bald wieder nach Namibia zu reisen.





